Tänze in der Nacht

Roman von Otto Lothar Niemsch

Urheberrk. Copyright 1923 by A. Madsack & Co., Hannover

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

„Was sollte nicht in Ordnung sein?" fragte Lorenz und wurde rot.

„Nun, nun", lachte Tenkotten begütigend, „so große Herrschaften haben ihre Eigentümlichkeiten und Künstler ihre Empfindlichkeiten. Der Fall wäre auch zum Beispiel denkbar, daß du dich in die junge Gräfin verliebt hättest, oder so was Aehnliches."

„Was für eine Idee!" Und Lorenz bückte sich, als suche er etwas am Boden des dahinsausenden Autos.

„Kann alles vorkommen, mein Lieber, auch, daß sie sich in dich verliebt. Und wenn das alles nur eine gewagte Idee von mir ist, um so besser. Im übrigen bin ich in Berlin nicht müßig gewesen. Ich bringe dir gute Nachrichten mit. Aber die verrate ich erst, wenn wir eine ruhige Plauderstunde für uns allein haben."

Lorenz griff nach seiner Hand. „Ich danke dir", sagte er einfach. Aber seine Augen flimmerten wieder ein wenig unruhig.

Tenkottens Ankunft brachte einen Strom von Frische in die Overdinger Ruhe. Alle zeigten ihm, wie willkommen er war, und der Graf legte ganz Beschlag auf ihn. Die politischen Zustände wurden in endlosen Debatten erörtert: Tenkotten konnte viel Neues aus Berlin berichten, und der Graf hielt mit seinen Kritiken nicht zurück. Nach seiner Meinung war Berlin an allem schuld. Tenkotten verteidigte es leidenschaftlich, aber mit so viel Konzilianz und Verbindlichkeit, daß der Graf sich schließlich immer einbildete, er hätte recht, und das bog jeder Schärfe die Spitze ab. Auch das Golezky-Abenteuer wurde lang und breit besprochen, und der Graf und die Baronin wurden nicht müde, Lorenz dabei in das hellste Licht zu rücken. Sie ahnten nicht, welche Pein sie ihm damit verursachten. Viktoria Regina sagte nicht viel.

„Vorläufig können Sie außer Sorge sein, Erlaucht", sagte Tenkotten. „Es liegen Anzeichen vor, daß Golezky das Feld seiner Tätigkeit noch Ostern verlegt hat; wahrscheinlich ist er sogar in Rußland, um sich dort neue Kräfte und neue Mittel zu suchen."

Später, als es sonst in Overdingen üblich war, trennte man sich an diesem Abend. Tenkottens glänzende gesellschaftliche Gaben hatten den Grafen so angeregt, daß er sogar auf sein Schachspiel verzichtet hatte. Erst kurz vor Mitternacht zog man sich zurück.

„So, nun kommst du an die Reihe", sagte Tenkotten, als sie später noch in den Turmzimmern von Lorenz saßen. „Oder flehst du es vor, zu Bett zu gehen?"

„Keine Spur", versicherte Lorenz. „Ich mache hier oft genug die Nacht zum Tage."

Tenkotten steckte sich behaglich eine Zigarre an.

„Das ist auch neu", meinte er. „Du hast doch sonst deinen Kinderschlaf nicht drangegeben, und um die Nerven auszuruhen, ist das nicht das probateste Mittel. Aber das mag wohl an dem Frühling liegen, denn Viktoria Regina klagt auch über Schlaflosigkeit."

Lorenz versenkte sich in einen tiefen Sessel, fast ganz im Dunkeln. Er schwieg.

„Nun will ich dir erzählen", fuhr Tenkotten fort, „was dich hoffentlich interessieren wird. Ich habe überall herumgehört, und man rät uns einstimmig, dein erstes Auftreten in den Herbst zu legen. Frühestens in den September. Das wird dir natürlich eine Enttäuschung sein."

„Gar nicht!" hörte er Lorenz helle Stimme. „Ich bin sehr froh darüber."

„Wieso? Nun, ich will nicht fragen. Und was willst du in der Zwischenzeit tun?"

Pause. Dann kam es sehr zögernd aus dem Dunkel: „Ich bin so gern in Overdingen."

„Hm. Merkwürdig, erst konnte ich dich nicht herbringen, und jetzt kann ich dich nicht wieder wegbringen! Auch der Graf sagte mir, sie möchten dich noch recht lange hierbehalten. Also, wenn es nur darauf ankäme — aber nun höre weiter. Es ist mir mit vieler Mühe gelungen, zu dem alten Tschrisadinoff vorzudringen. Er ist der einzige, bei dem du noch etwas lernen kannst, nein, viel lernen kannst. Er lebt seit Jahren wie ein Eremit; er will von Schülern nichts mehr wissen, trotzdem man ihm goldene Berge bietet. Mit dir will er es — unter Umständen — noch einmal versuchen."

Da sprang Lorenz mit einem Satz in die Höhe.

„Tschrisadinoff, der einmal ein Wunder war und die Welt mit seinem Ruhme füllte und sich dann wie ein Gott in die Einsamkeit verbarg? Er will mich — Eginhard, wie hast du das möglich gemacht? Es ist ja unfaßbar!"

Er trat an Tenkotten heran. Der zuckte gleichmütig die Achseln.

„Jo, es hat etwas Mühe gekostet", sagte er leichthin. „Und mehr als sein Versprechen habe ich ja auch noch nicht. Er will dich erst sehen und prüfen. Aber ich glaube, um das Weitere brauchen wir uns keine Sorge zu machen. Nur, ich sage dir gleich, es wird eine sehr harte Schule sein. Er wird Uebermenschliches von dir verlangen."

Lorenz richtete sich auf. Ganz Wille, ganz Kraft, ganz Glaube an seine Sache.

„Meiner Kunst will ich dienen wie ein Knecht", sagte er, und in allem Stolz lag etwas Demütiges. Dann ging es wie ein elektrischer Funke durch seine Glieder. „Komm", sagte er, „ich bin so frisch, ich zeige dir noch rasch meine neuesten Tänze."

Ganz aufgeregt eilte er in den Saal hinüber und machte Licht.

„Gott sei Dank!" sagte Tenkotten vor sich hin, während er ihm langsam folgte. „Noch siegt bei ihm die Kunst über die Verliebtheit."

* * *

Viktoria Regina, Tenkotten und Lorenz saßen schon seit frühem Morgen in dem Teepavillon im Garten und beriefen den Tanzabend durch. Sie taten es alle mit großem Ernst, wobei es aber an gelegentlicher Heiterkeit nicht fehlte. Lorenz und Eginhard waren sich durchaus nicht immer einig. Der Tänzer, voll glühender und sprudelnder Phantasie, wollte sich auch in glutvollen und oftmals etwas lärmenden Farben ausleben. Tenkotten, der Aesthet, versuchte ihn auf feinere, ruhigere, von Aeußerlichkeiten abgewendete Linien zurückzuführen. Seine Eigenart wurde dann zum Eigensinn. Viktoria Regina vermittelte, und sie gab dann den Ausschlag.

Der alte Graf ließ die drei lachend gewähren. „Im Gottes Namen denn", sagte er, „stellt Overdingen nur auf den Kopf mit eurer neuen Kunst! Vielleicht lernen Tante Jenny und ich auch noch um. An uns soll die offenbar dringend nötige Zeitwende nicht scheitern. Rückständig wollen wir Hellms nicht sein. Also, vorwärts!"

In dem reizenden Barocktheater traten moderne Vakuumapparate in Tätigkeit. Jahrelanger Staub flog aus ehrwürdigen Polstern auf. Es wurde gelüftet, geklopft, gehämmert, gemalt, Lichteffekte wurden ausprobiert, neue Leitungen gelegt. Der Gärtner ging brummend, mit grimmigem Stoppelgesicht umher; die Gewächshäuser sollten geplündert werden. Er kämpfte um jede „seiner" Blumen.

Die dicke Beschließerin stieg pustend treppauf und treppab, schloß Truhen und Schränke auf; alte, kostbare Seiden- und noch ältere Brokatstoffe wurden wieder an das Licht gezogen, gewendet und geprüft, zerschnitten und drapiert.

Tenkotten entwarf Kostümskizzen. Im Blindenheim entstanden dann unter den feinsten und geschicktesten Händen die farbigen, duftigen Kunstwerke; die Nadel der singenden blinden Christine zeichnete sich besonders aus.

Lorenz, der Mittelpunkt aller dieser Vorbereitungen, ging umher wie ein Träumender. Er kannte kein Ermatten. Alles in ihm war gesammelte Energie. Nur in Viktoria Reginas Nähe schlich sich in diesen starken, aufs Höchste gerichteten Willen eine seltsame Entspannung. Aber ängstlich vermied er es, ihr irgend etwas davon zu verraten. Er barg sein Geheimnis, das er sich fast selbst nicht einzugestehen wagte, hinter einer herben Verschlossenheit, die Viktoria Regina ihrerseits weicher und zutraulicher machte.

Eben hatten sie sich nun endlich und endgültig über das Programm geeinigt. Sechs Tanzbilder sollten es sein: Hirtenlied, Arabeske, Traum unter Orchideen, Schwertertanz, Nachtspuk und Tanz vor der „Madonna in Tränen".

Die Bühne war nicht groß. Es kam darauf an, mit möglichst wenig chemischen Mitteln den Rahmen für die Tänze zu schaffen. Ein Dutzend Arbeiter und Handwerker wurde aus der nächsten Stadt nach Schloß Overdingen gerufen. Tenkotten dirigierte sie mit nie versagender, überlegener Ruhe und Bestimmtheit. Für alle Schwierigkeiten wußte er Rat und Auswege. Auf Geldmittel kam es nicht an. In ein kleines Chaos kam langsam Ordnung und Gestalt.

Zwei Fragen blieben noch zu lösen: die Musikbegleitung und wie man die „Madonna in Tränen" auf die Bühne stelle.

Die erste war rasch entschieden: Muggelin. „Ich werde ein paar Flaschen von meinem ältesten Burgunder opfern, und er wird Wunder vollbringen", sagte Graf Hellms wohlgelaunt und zuversichtlich.

Aber die Madonna? Man konnte sich mit einer Plastik helfen — einer alten Kirchenfigur. Doch hätte man zuviel Zeit damit verloren, sie aufzutreiben. Eine gemalte Kulisse, die Tenkotten schnell skizzierte, lehnte Lorenz fast heftig ab. „Ich will nichts Totes um mich", rief er. Und Viktoria Regina gab ihm recht.

Sie fühlte die unausgesprochene, drängende Bitte in des Tänzers Augen, die Tenkotten unterstützte, aber nur in einen vorsichtigen Scherz kleidete:

„Es gibt wenig Madonnen im Lande. Der Aufgabe würdig wären nur Sie, Gräfin."

Erst wurde sie blaß, dann rot. Sie fühlte unter Lorenz glühend bittendem Blick etwas wie Schuldgefühl. Dann sagte sie traulig und sehr freundlich:

„Wir werden Gäste haben, Eginhard. Ich muß ihr schon die Rolle der Hausfrau übernehmen."

Ohne Lorenz anzusehen, sah sie die Enttäuschung auf seinem Gesicht. Und wie in einer plötzlichen Eingebung fügte sie hinzu: „Aber ich habe einen anderen Vorschlag — unsre blinde, schöne Christine. Ich will versuchen, ob ich sie dazu bewegen kann. Sie würde ganz die Rechte sein."

Mit zuckendem Gesicht biß Lorenz die Zähne aufeinander.

* * *

Muggelin wurde zitiert und kam. Der kleine, umfangreiche Mann war mürrisch, übelgelaunt und typisch. Wie von einem mufligen Altehändler eingekleidet, wirkte er in der Umgebung grotesk. Aus den bleichen, aufgeschwemmten Gesichtern sprangen blutgefüllte, dicke, sinnliche Lippen wulstig heraus. Tenkotten glaubte die Tragödie dieses hergelaufenen Menschen bereits erraten zu haben.

Eine Flasche köstlichen Burgunders wurde vor Muggelin aufgebaut, er nahm sie sofort in Angriff. Mißtrauisch liefen seine kleinen, unruhigen Augen hin und her. Er sprach kein Wort, während Tenkotten ihm mit bestrickender Liebenswürdigkeit das Programm und seine Aufgabe dabei auseinandersetzte. „Zu Musik dachten wir uns so und so —", sagte Eginhard, „was meinen Sie dazu?"

Muggelin spülte schweigend den Wein hinunter. „Ich muß mir den Klimbim erst ansehen", war schließlich das einzige, was er als Antwort knurrte.

„Recht so", erwiderte Tenkotten. „Wir wollen gleich eine Probe inszenieren. Dann wird uns das opulente Essen, für das die Gräfin gesorgt hat, um so besser schmecken."

Diese Aussicht schien Muggelin etwas zu beleben. Er erhob sich von dem Stühlchen, auf dessen Rande er balanciert hatte, und ergriff die fast geleerte Flasche. Dabei sah er sich schon nach der zweiten um.

(Fortsetzung folgt)

Renner-Einlage-Verkehr

Eine neugeschaffene Abteilung, die den Anforderungen der Jetztzeit in besonderem Maße entgegen kommt. Sie zahlen eine Stamm-Einlage von mindestens M 50.—, der noch weitere Sparbeiträge in beliebiger Höhe für spätere Wareneinnahmen hinzugefügt werden können, entweder sofort oder in Teilbeträgen bei unserer Rechnungs-Abteilung gegen Verzinsung (zur Zeit 6%) ein. Als Inhaber einer solchen Stamm-Einlage erhalten Sie auf alle Ihre Bareinkäufe in unserem Hause einen Vorzugs-Rabatt von 3% in Ihrem Einlagebuch gutgeschrieben.

Modehaus Renner Dresden Altmarkt

Rechnungs-Abteilung 1. Stock

Amtliches

Durch rechtskräftigen **Strafbefehl** des Amtsgerichts Dresden vom 17. November 1923 ist der Produktenhändler **Karl Scheina in Dresden,** Marktstraße 21, wegen Preiswuchers mit Banknoten zu **10 Millionen Mark Geldstrafe** ersatzweise 2 Tage Gefängnis rechtskräftig verurteilt und die öffentliche Bekanntmachung der Entscheidung angeordnet worden. 40633

Amtsgerichte Dresden, Abteilung IV.

Bekanntmachung.

Durch Strafbefehl des Amtsgerichts Dresden vom 2. November 1923, rechtskräftig geworden am 20. November 1923, ist der 40611

Grünwarenhändler **Ernst Richard Fränkel** in Dresden, Altenberger Straße 20, wegen Preistreiberei und Nichtanbringung von Preisschildern **zu 10 Milliarden Mark Geldstrafe hilfsweise 15 Tage Gefängnis** rechtskräftig verurteilt sowie die Bekanntmachung dieser Bestrafung in den Dresdner Neuesten Nachrichten angeordnet worden.

Dresden, am 11. Januar 1924.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts, Abt. IV.

Familien-Anzeigen

Gestern abend entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsre herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Schwester, Frau

Ida verw. Poland

geb. Mückert

im 58. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze

Gerth. Feldmann geb. Poland
Helene Poland
Erik Feldmann
nebst Verwandten

Dresden, 16. 1. 24.
Nicolaistraße 13.

Die Einäscherung findet Sonnabend den 19., mittags 1 Uhr im Krematorium zu Tolkewitz statt. Gütigst zugedachte Blumenspenden bitten wir beim Friedhofsweiher abzugeben.

Fritz Költzsch
Gertrud Költzsch
geb. Müller
Vermählte.

Dresden/Meißen, 17. Januar 1924.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unsres unvergeßlichen Vaters, des Bildhauermeisters Herrn

Karl Möser

sagen wir allen unsern **innigsten Dank.** Besonderen Dank den Hausbewohnern, den freiwilligen Trägern der Lokomotivführer und Herrn Pastor Schneider für die trostreichen Worte am Sarge. Dank auch der Sängerschaft des Turnvereins Jahn für den in Ehren erhobenen Gesang.

Frau Marie verw. Möser
nebst allen Kindern.

Dresden, Uhlandstraße 18.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn G. Held u. Frau Charlotte geb. Schweizer, Dresden, ein Sohn; Herrn Friedrich Alois u. Frau Luise geborene Döring, Lehnhof-Neustern, eine Tochter.

Gestorben: Herr C. Pfaff, Dresden, Hr. Christus Phaedulo, Dresden, Herr O. Maur, Dresden, Dr. Alfred William Röhberg, Dresden, Herr August Karl Richter, Pausen, Frau A. Hoffrecht geb. Alexandrowa, Jesau, Frau Johanna Aug. Herwig geb. Mahn, Cornitz.

Trauringe Paar von 15 Gelbm. massiv 333 Gold Uhren u. Goldwaren Ed. Rudolph Wettinerstr. 34.

Möbel-Angebot! 1 Kubeiste, 2 Aufl.-Matratzen, 2 Bettstellen, 1 schön. Speisezimmer, 1 Sofa hell, zu verkauf. Carolinenstraße 28 r.

Dresdner Beerdigungsanstalten **Pietät und Heimkehr** Am See 26 Bautzner Str. 37 Tel. 30157, 30158, 28640 Tel. 25091 Erd- und Feuerbestattungen Ueberführungen 30791 auch mittels Kraftwagens Sparkasse, Versicherungen Die Preise verstehen sich nach dem vom Rat zu Dresden festgesetzten Tarif u. sind die gleichen wie beim Städt. Bestattungsamt

Statt Karten!

Allen, die mir beim Heimgange meiner treuen Entschlafenen durch Wort, Schrift und reichen Blumenschmuck ihre Teilnahme bekundeten, sage ich meinen tiefst

herzlichsten Dank.

Carl Franke
nebst Tochter
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Neues schweres Eichespeisezimmer sowie Gebelin-Garnitur Umstände halber evtl. auf Teilzahlung zu verkaufen. Münchner Straße 21, 1. L.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
SCHNELLDIENST
für Passagiere und Fracht
HAMBURG CUBA-MEXICO
HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO MEXICO
Abfahrtstage:
D. Holsatia ..... 25. Januar
D. Toledo ..... 26. Februar
Vorzügl. Einrichtungen I. Klasse (Staatsraumerstaaten), II. Klasse, Mittel-Klasse, III. Klasse und Zwischendeck
Nähere Auskunft über Fahrpreise u. alle Einzelheiten erteilt
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, ALSTERDAMM 25
und deren Vertreter in
Bautzen, Ernst Sembdner, Töpferstr. 21
Chemnitz, Alfred Blank, Lange Str. 25
Pirna, Georg Kausch, Gartenstr. 11
Dresden: Emil Hölck, Prager Str. 41
Adolf Hessel, An der Kreuzkirche 1

Gesellschaftsreisen
25tägige Sizilien-Reisen des Mittel-Europäischen Reisebüros
17. Februar, 2., 16., 30. März, 27. April, 11. Mai
Auskünfte und Anmeldungen bei MER 2 Dresden:
Reisebüro Alfred Rohn
Prager Str. 26 Fernspr. 14030.

Leinen- u. Baumwollwaren kaufen Sie stets am besten und billigsten in der Etage
Ammonstr. 74, I.
Teilzahlung gestattet

Meine 8 Schaufenster
Überzeugen Sie von der Billigkeit und prima Qualität meiner Waren

Herren-Futter-Unterhosen prima Qualität 4.00, 4.00,	3.30	Damen-Reformhosen u. Schlüpfer, 4.60, 3.50, 2.50,	1.80
Militär-Unterhosen in der Haltbarkeit das Beste 3.50, 2.80,	1.50	Damen-Jumper in Wolle und Seide 12.00, 9.00, 7.50,	6.50
Normal-Unterhosen gute wollhaltige Ware 3.40, 3.10,	2.50	Woll. Damen-Strümpfe 3.00, 2.40, 1.80,	1.20
Einsatz-Hemden moderne Streifen 4.00, 3.00, 3.20,	2.20	Woll. Kinder-Strümpfe 1.90, 1.80, 1.00,	0.70
Normal-Herr.-Hemden 4.00, 3.50,	2.50	Damen-Schürzen neueste Formen 4.50, 3.50, 2.60, 2.00,	1.50
Knaben-Schwitzer ausprob. woll. Qualitäten 4.20, 3.00, 2.50,	1.50	Wollene Socken 2.00, 1.80, 1.10,	0.75

Schwanenwolle, 10 Gebind 0.75, 1.00, 1.10, 1.30, 1.60, das Vorteilhafteste in Qual. u. Preis, das Pfd. 3.60, 4.80, 5.40, 6.35, 7.20

Richter
Rosenstraße, Ecke Ammonstraße.
Geschäftszeit durchgehend. Linien 7, 23, 8, 15.

Kaufhaus Gebh. Kohl & Co. Damenputz
Freiberger Platz 22/24
Keine minderwertige Reklameware

Hemdentuch, ganz vorzügl. Ware, starkfädig, 80 cm breit, Mtr.	85 ₰
Linon " " " feinfädig, 82 " "	85 ₰
Barchent in vielen Mustern	85 ₰
Männer-Barchenthemden 3.50 | Frauen-Barchenthemden	3.25
Männer-Unterhosen, grau	1.10
Woll. Kinderstrümpfe Gr. 7-9 90 ₰, Gr. 4-6 80 ₰, Gr. 1-3	70 ₰
Bett-Garnituren, 2 Bezüge, 4 Kissen, prima cbolf. reinw. voll bestickt zusammen	22.00
Sportwesten, schöne Farben	11.00
Damen-Lederhüte von	7.50